



Einladung zur Tagung  
**„Quo vadis Qualitative Kriminologie?“**  
am 04. und 05. November 2020  
am Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen e.V. in Hannover und digital

**Ziel der Tagung** ist zum einen eine erste Standortbestimmung qualitativ-kriminologischen Forschungsprojekte und eine damit einhergehende Vernetzung der Forschenden. Damit soll zum anderen der gemeinsame Diskurs um Herausforderungen und Potentiale qualitativ-rekonstruktiver Forschung in Bezug auf kriminologische Fragestellungen gefördert werden. Die Tagung dient zugleich als Impulsgeber und Basis für einen Sammelband mit ausgewählten Beiträgen zum Thema, der im Nachgang der Tagung entstehen soll.

Die Kriminologie ist eine interdisziplinäre und insbesondere eine empirische Erfahrungswissenschaft. Zurückgehend auf die 1. Chicagoer Schule in den 1920er Jahren begründet durch A.W. Small, W.I. Thomas, R. E. Park und E.W. Burgess (Miller et al. 2015) werden die kriminalsoziologischen und qualitativen Wurzeln der Kriminologie sichtbar. Nach dem Prinzip „*getting inside of the actor's perspective*“ (Meyer 2000: 31) ging es zunächst vor allem darum, ein Verständnis für die hohen Kriminalitätsraten in Chicago zu finden. Vielfältige Entwicklungen der vergangenen Dekaden haben dazu geführt, dass sich qualitative kriminologische Forschung von ihren empirischen Wurzeln entfernt und mittlerweile „*overshadowed*“ (Copes & Miller 2015) von quantitativen Ansätzen ist. Interaktionistische Perspektiven können und sollten das ätiologische und numerische Aufspüren von Gründen für abweichendes Verhalten wenigstens ergänzen, wenn nicht sogar durch einen besonderen Blickwinkel schärfen. Bereits vor etwa 20 Jahren konstatierten Meuser und Löschper (2002) trotz Bedeutungszuwachses qualitativer Methoden in der Kriminologie eine Dominanz standardisierter Verfahren. Diese weiterhin zu beobachtende Dominanz quantitativer und anwendungsorientierter Ansätze in der Kriminologie (Schmidt 2016) hat jedoch dazu geführt, dass qualitative Forschung zu abweichenden Verhalten und dem institutionellen Umgang damit zwar vielfältig (vor allem auch in den Nachbardisziplinen der Kriminologie) betrieben werden, im kriminologischen Diskurs aber häufig unsichtbar bleiben.

**Die Anzahl der teilnehmenden Personen ist begrenzt.** Eine Teilnahme ist daher nur digital und nach vorheriger Anmeldung möglich. Bitte melden Sie sich bei Interesse bis zum **28.10.2020** bei den Organisatorinnen an: [carolin.neubert@kfn.de](mailto:carolin.neubert@kfn.de). Wir senden Ihnen dann zeitnah vor der Tagung weitere Informationen, sowie den Link für die digitale Teilnahme an der Tagung.

*Wir freuen uns sehr auf den Austausch!*

Dr. Nadine Jukschat / Deutsches Jugendinstitut Halle/ Saale  
Katharina Leimbach / Universität Kassel  
Carolin Neubert / Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V.

## Tagungsprogramm

### 4. November 2020

ab 09:30      **Ankommen / Einloggen**

10:00 – 10:30    **Begrüßung, thematische Einführung und Vorstellungsrunde**

10:30 – 11:45    **Themenblock 1: Ethische und (Datenschutz-)rechtliche Herausforderungen**

10:30 – 10:50    Folke Brodersen: *„Eine Diagnose, kein Verbrechen“ – Interviewpraxen und Forschungsstrategien im Feld therapeutischer Angebote und nicht-übergreifiger pädophiler Männer*  
*Nachfragen und Diskussion (ca. 5min)*

10:50 – 11:10    Dr. Jakob Humm: *Dann wäre ich fähig, in mein Auto zu sitzen, ins B-Tal zu fahren und diese Siechen zu holen – Forschung im Spannungsfeld zwischen Wahrung der Verschwiegenheit und gesellschaftlicher Verantwortung*  
*Nachfragen und Diskussion (ca. 5min)*

*10-Minuten-Nachdenkpause*

11:25 – 11:50    Moderierte Diskussion zu Themenblock 1

11:50 – 14:00    *Mittagspause / Bildschirmpause*

14:00 – 15:45    **Themenblock 2: Standortgebundenheit/Positionalität der Forschenden**

14:15 – 14:35    Dr. Holger Schmidt: *Reflexive Kriminologie revisited*  
*Nachfragen und Diskussion (ca. 5min)*

14:35 – 14:55    Martin Herrnkind/Prof. Dr. Marschel Schöne: *Die Position bestimmt die Perspektive. Innenansichten feldinterner Polizeiforschung*  
*Nachfragen und Diskussion (ca. 5min)*

14:55 – 15:15    Dr. Barbara Sieferle: *Kriminologisches Verstehen durch Immersion. Epistemologische Potenziale ethnografischer Forschung durch Empathie, Subjektivität und Vertrauen*  
*Nachfragen und Diskussion (ca. 5min)*

*10-Minuten-Nachdenkpause*

15:20 – 15:45    Moderierte Diskussion zu Themenblock 2

15:45 – 16:30    *Kaffeepause / Bildschirmpause*

16:30 - 18:00    **Kamingespräch mit Prof. Mechthild Bereswill und Prof. Andreas Böttger und Diskussion**

18:00            **Abschluss Tag 1**

5. November 2020

**Ab 9:30 Uhr**    **Ankommen / Einloggen**

**10:00 – 11:45**    **Themenblock 3: Repräsentativität und Generalisierbarkeit**

10:00 – 10:20    Dirk Lampe: *Dispositive der Präventionsgesellschaft: oder wie sich durch die Verbindung ausgewählter Auswertungsgegenstände und -verfahren der These eines Wandels sozialer Kontrolle qualitativ forschend genähert werden kann*  
*Nachfragen und Diskussion (ca. 5min)*

10:20 – 10:40    Dr. Katharina Friederike Sträter: *Einstellungen gegenüber und Erfahrungen mit der Polizei in Deutschland – ein Erfahrungsbericht über die qualitative Auswertung von Online-Diskussionsthreads*  
*Nachfragen und Diskussion (ca. 5min)*

10:40 – 11:00    Helena Schüttler: *Zur Zugänglichkeit und Auswertung qualitativer Expert\*inneninterviews im Strafvollzug*  
*Nachfragen und Diskussion (ca. 5min)*

*10-Minuten-Nachdenkpause*

11:10 – 11:35    Moderierte Diskussion zu Themenblock 3

11:35 – 14:00    *Mittagspause / Bildschirmpause*

**14:00 – 15:45**    **Themenblock 4: Gesellschaftlicher Kontext und Erwartungsstrukturen**

14:00 – 14:20    Dr. Nicole Bögelein: *Implizite und explizite Erwartungen an Grundlagenforschung zur justiziellen Entscheidungsfindung*  
*Nachfragen und Diskussion (ca. 5min)*

14:20 – 14:40    Philipp Müller: *Rockeridentitäten und biographische Erfahrungen im Motorradclubs: Ein Vortrag zu narrativ-biographischen Interviews und der dokumentarischen Methode*  
*Nachfragen und Diskussion (ca. 5min)*

14:40 – 15:00    PD Dr. Ueli Hostettler/Irene Marti: *Das Feld verlassen: „going public“ als Teil qualitativer Gefängnisforschung*  
*Nachfragen und Diskussion (ca. 5min)*

*10-Minuten-Nachdenkpause*

15:10 – 15:35    Moderierte Diskussion zu Themenblock 3

15:35 – 16:30    *Kaffeepause / Bildschirmpause*

**16:30 – 18:00**    **Perspektiventwicklung und Vernetzung**

**18 Uhr**            **Abschied**